



Architekt
Professor
Josef
Hoffmann.

Sanatorium
Parkersdorf
bei Wien.
Erbaut von
der Wiener
Werksstätte.



KLAGEN DER KÜNSTLER.

I. AUSSTELLUNGEN. – GALERIE-ANKÄUFE U. A.

Die häufigsten Klagen unserer jüngeren Maler und Bildhauer gelten noch immer den kostspieligen Kunstausstellungen, der Kritik und den Museen (Galerien, Kunstgewerbemuseen, Kupferstichkabinetten).

Es ist bekannt genug, was über das Unverhältnis der Kosten grosser *Internationaler* und deren künstlerisches Erträgnis gesagt und was auch an kleineren Ausstellungen ausgesetzt wird, bedarf in den meisten Fällen nicht erst der Widerlegung. Die Mißstände sind anerkannt und die Mittel dagegen haben sich meist wenig erfolgreich erwiesen. Auch bei den bekanntgewordenen *Ankäufen* unserer Staats- oder Stadt-Museen wurde auf

grosse Unverhältnismäßigkeiten aufmerksam gemacht: Die riesigen Summen für Werke toter, die kleinen Preise für Werke lebender Meister. — Auch die Tageskritik verdient nicht Beifall, wenn sie nach dem Tode irgend eines Künstlers rasch dabei ist, dem »zu früh« Gestorbenen grosse Eigenart nachzusagen, die sie bei Lebzeiten des Künstlers zu erkennen meist keine Zeit fand.

Sicher, der Klagen gibt es genug. Sie können nicht alle aufgezählt werden und nur an einige der dringendsten mag hier erinnert werden. Der Zweck dieser Zeilen ist aber nicht etwa alle möglichen Vorwürfe, die man bestimmten, immer wieder hervortretenden, Schäden unseres